

Die Vier Jahreszeiten

Samstag, 17. März 2018, 20.00 Uhr ♦ Evang. Kirche Altnau

Sonntag, 18. März 2018, 17.00 Uhr ♦ Evang. Kirche Roggwil

Kammerorchester Amriswil

Solistin: Vroni Dünner (Violine)

Leitung: Hanspeter Gmür

Antonio Vivaldi

(1678 – 1741)

Le Quattro Stagioni (*Die Vier Jahreszeiten*)

Concerto No. 1 "La Primavera" (*Der Frühling*)

Allegro – Largo e pianissimo – Allegro

Concerto No. 2 "L'Estate" (*Der Sommer*)

Allegro mà non molto – Adagio – Presto

*** **Pause** ***

Concerto No. 3 "L'Autunno" (*Der Herbst*)

Allegro – Adagio molto – Allegro

Concerto No. 4 "L'Inverno" (*Der Winter*)

Allegro non molto – Largo – Allegro

Ferenc Farkas

Aria e Rondo all' ungherese (1905 – 2000)

Eintritt frei, wir bitten um einen angemessenen Unkostenbeitrag

Die Vier Jahreszeiten ist das wohl bekannteste Werk von **Antonio Vivaldi**. Sein Opus 8 besteht aus vier Violinkonzerten mit außermusikalischen Programmen; jedes Konzert porträtiert dabei eine Jahreszeit. Mittels Tonmalerei werden vor allem Naturerscheinungen – sanfte Winde, Regen, heftige Stürme, Donner, Gewitter, drückende Sommerhitze, Blätterrauschen, fließendes Wasser – imitiert und mit der Musik nachgezeichnet. Hinzu kommen verschiedene Vogelstimmen, ein bellender Hund, menschliche Betätigungen wie etwa die Jagd, ein Bauerntanz, das vorsichtige Gehen und schließlich Ausrutschen und Hinfallen auf dem Eis bis hin zum schweren Schlaf eines Betrunkenen. Vivaldis Erfahrung als virtuoser Geiger erlaubte ihm den Zugriff auf besonders wirkungsvolle Spieltechniken; als Opernkomponist hatte er einen starken Sinn für Effekte entwickelt – beides kam ihm in "Die Vier Jahreszeiten" zugute.

Der Frühling lässt den Hörer den nahenden Frühling erahnen. Die Violinsoli geben das Vogelgezwitscher, die Tuttistreicher die murmelnden Quellen wider. Dann wird das sanfte Rauschen der Blätter deutlich hörbar vom Gebell eines Hundes begleitet. Ein fröhlicher Hirtentanz beschließt das erste Konzert.

Der Sommer ist eine der frühesten Unwetterkompositionen mit der lähmenden Hitze als Leitmotiv. Die Stimmungen wechseln kaleidoskopartig. Kuckuck, Turteltauben und Finken sind zu hören. Der Hirte klagt über drohendes Unheil durch nahende Unwetter und weint zum Schluss über verheerende Ernteschäden.

Der Herbst setzt mit einem derben Erntedankfest ein, bei dem die Wirkungen des Alkohols bei den Feiernden hörbar werden. Einer verklärten Traumscene eines Betrunkenen folgt ein Jagdfinale mit fliehendem Wild, Hundegebell, Flintenschüssen und Halali nach erlegter Beute.

Der Winter beginnt mit eisigen Winden, stampfenden Füßen gegen Kälte und Zähneklappern. Nach einer friedlichen Szene am häuslichen Kamin, während der Regen aufs schützende Dach trommelt, werden mit eindringlicher Lautmalerei die Freuden und Leiden der Menschen beim Laufen übers Eis hörbar gemacht.

Alle vier Konzerte sind in 3-sätziger Konzertform und im Ritornell-Prinzip verfasst. Die Sonette, die als Zwischentitel etwas aus der Form fallen, wurden erst später an die jeweils 10-minütigen Teile der Komposition für Violine, Streicher und Basso Continuo angefügt. Das Werk stammt aus dem Jahre 1725 und ist in zwei Druckausgaben erhalten, die offenbar mehr oder weniger zeitgleich in Amsterdam und Paris erschienen.

Ferenc Farkas wurde 1905 in Nagykanizsa (Ungarn) geboren und studierte in Budapest und Rom Musik. 1932-1936 wirkte er in Wien und Kopenhagen als Komponist für den Filmregisseur Pál Fejös. Nach seiner Ungarn-Rückkehr war er Professor und Musikdirektor in Budapest, Kolozsvár (Cluj) und Székesfehérvár. 1949 wurde er Professor für Kompositionslehre an der Hochschule für Musik "Franz Liszt" in Budapest, wo er bis zu seiner Pensionierung 1975 lehrte. Sein kompositorisches Schaffen umfasst mit mehr als 700 Werken nahezu alle musikalischen Gattungen: Oper, Operette, Ballette, Filmmusik, Bühnenmusik, Orchesterwerke, Konzerte, Kammermusik, Kantaten, Oratorien, Messen, Chorwerke, Lieder. Seine Stilsicherheit, sein virtuosos Können, seine reiche melodische und rhythmische Invention sowie seine humanistische Bildung erhoben ihn in die Reihe der bedeutenden, international anerkannten Tondichter. Farkas starb 2000 in Budapest.

Kammerorchester Amriswil

Violine: Vroni Dünner (Konzertmeisterin), Rahel Zellweger (Stimmführung), Matthias Bächler, Regula Bänninger, Sonja Brenner, Doris Heller, Bernadette Hürlimann, Salome Kramer, Yvonne Lafos, Judith Müller, Lisa Schneider, Brigitte Staeheli, Christoph Steiner, Livio Steiner, Meret Steiner

Viola: Annelies Rohrer (Stimmführung), Ephraim Dünner, Alexa Kesselring, Brigitte Svec

Violoncello: Anne-Kathrin Sallenbach (Stimmführung), Rahel Leumann, Hans Peter Schenker, Gabriele Weiss

Kontrabass: Andreas Amann

Cembalo: Emanuel Vogel